



Evangelische
Altenhilfe

WIR



TITELTHEMA

Beruf mit Zukunft

Impressum

WIR – Magazin der Evangelischen Altenhilfe Krefeld Ausgabe 02/2023

Herausgeber: Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 11

Verantwortlich für den Inhalt: Jens Drießen (v.i.S.d.P.)

Anzeigen: Marion von Werden, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 19

Konzeption und Realisation: Lenzer & Partner, Euckenstr. 8b, 81369 München, Telefon: 089-20 20 17 83

Auflage: 2.500 Die nächste Ausgabe erscheint im August 2023.

Foto Ambulante Pflege Kontaktseite: Monika Gillessen

Inhalt

| | | | |
|----------------------------------|----|-------------------------------------|----|
| Editorial | 1 | Altenheim Wilhelmshof | 13 |
| Titelthema | 2 | Am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus | 19 |
| Am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus | 6 | Diverses | 23 |
| Altenheim Uerdingen Haus im Park | 11 | Geistliches Wort | 24 |
| | | Neue Mitarbeitende | 25 |

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit einigen Wochen sind alle Maßnahmen im Zusammenhang mit Corona aufgehoben. Aus unserer Sicht waren sie sinnvoll und wirksam. Sie können sich aber vermutlich vorstellen, dass das Ende der Einschränkungen auch Erleichterung bedeutet. Wie sich das im Alltag darstellt, lesen Sie in dieser Ausgabe der WIR. Außerdem zeigen wir Ihnen an zwei Beispielen, wie kreative Fähigkeiten den Alltag unserer Bewohnenden verschönern. Wir laden Sie ein zum Tanz und zeigen Ihnen die Möglichkeiten, mit ätherischen Ölen für eine entspannte Atmosphäre zu sorgen.

In unserer Titelgeschichte befassen wir uns mit einem der großen gesellschaftlichen Themen, nämlich der Personalsituation in den Pflegeberufen. Wir gehen hier einen anderen Weg und haben eine Kollegin von ihren pflegerischen Aufgaben freigestellt, damit sie sich ausschließlich um dieses Thema kümmern kann. Ihre Herangehensweise und die Vorteile einer Beschäftigung bei der Evangelischen Altenhilfe lernen Sie in diesem Heft kennen. Und da wir gerade beim Thema sind: Wir stellen Ihnen natürlich auch die neuen Kolleg/innen in den einzelnen Häusern vor und ehren zwei Jubilarinnen, die seit 25 Jahren



für die Evangelische Altenhilfe arbeiten.

Und damit das Schmunzeln nicht zu kurz kommt, erfreuen wir Sie auch in diesem Heft mit einer Glosse der lieben Kollegin Britta Fischer. Seien Sie gespannt, warum ein Hamster ihr nach dem Leben trachtet.

Wie immer wünsche ich Ihnen viel Freude beim Blättern. Genießen Sie die schönen Frühlingstage, die jetzt hoffentlich bald kommen.

Herzlichst
Ihr Jens Drießen

Professionelle Personalsuche

Gute Pflegekräfte sind seit vielen Jahren begehrt. Nicht erst seit Corona ist diese Tatsache allen im Gesundheitssystem bewusst.



Während andere Arbeitgeber die Personalsuche neben den Alltagsaufgaben betreiben, geht die Evangelische Altenhilfe hier einen anderen Weg. „Gute Pflege ist nur mit ausgezeichneten Mitarbeitenden auf Dauer möglich. Dieser Zukunftsaufgabe haben wir deshalb einen besonderen Stellenwert gegeben“, sagt Altenhilfe-Geschäftsführer Jens Drießen. Seit kurzem ist Nadine Lewanschowski die Beauftragte des Unternehmens für Recruiting und das pflegerische Ausbildungswesen.

„Jung und dennoch erfahren“

Nadine Lewanschowski kümmert sich ausschließlich darum, motivierte Fachkräfte und Auszubildende von den Vorteilen der Evangelischen Altenhilfe zu überzeugen. Die 42-jährige ist seit über 20 Jahren Pflegefachkraft, zuletzt war sie Pflegedienstleiterin im Karl-Bednarz-Haus. Sie kennt also den Beruf mit seinen speziellen Anforderungen und ist durch ihre frische und offene Art gleichzeitig ideale Ansprechpartnerin für Auszubildende.

„Hohe Attraktivität“

Teil ihrer Aufgabe ist es auch, dem schlechten Image des Pflegeberufs entgegenzuwirken. „Mit der Einführung der generalistischen Ausbildung ist es nochmal spannender geworden“, sagt Nadine Lewanschowski. Denn am Ende dieser Ausbildung steht ein EU-weit anerkannter Abschluss. Das macht es auch für ausländische Auszubildende interessanter. Außerdem wird bereits in der Ausbildung ein sehr anständiges Gehalt gezahlt. Und es gibt – vorausgesetzt, dass alles stimmt – eine Übernahmegarantie der Evangelischen Altenhilfe. Das heißt, wer hier gelernt hat, braucht sich keine Zukunftssorgen zu machen, weil nach der Ausbildung eine Festanstellung winkt.

„Toller Arbeitgeber“

Nadine Lewanschowski weist in all ihren Gesprächen auch darauf hin, dass die Evangelische Altenhilfe nicht nur einen krisensicheren Arbeitsplatz bietet, sondern auch zahlreiche Vergünstigungen. Da sind neben dem sehr guten Tarifvertrag und der betrieblichen Altersvorsorge vor allem die Karrierechancen zu nennen: „Wir bieten zahlreiche Aus- und Fortbildungen an und achten immer darauf, dass alle Kolleg/innen auf dem aktuellen Stand sind.“ Wer sich also engagiert, hat durchaus



Gute Pflege ist nur mit ausgezeichneten Mitarbeitenden auf Dauer möglich. Dieser Zukunftsaufgabe haben wir deshalb einen besonderen Stellenwert gegeben.

Jens Drießen
Altenhilfe-Geschäftsführer

Nadine Lewanschkowski
beantwortet jede Anfrage



realistische Chancen von der Pflegefachkraft zur Wohnbereichsleitung, Pflegedienstleitung oder Einrichtungsleitung aufzusteigen. „Wir fördern unsere eigenen Mitarbeitenden, um ihnen so Perspektiven zu bieten“, beschreibt Geschäftsführer Jens Drießen.

„Echte Wertschätzung“

Neben den harten Fakten betont Nadine Lewanschkowski in den Bewerbungsgesprächen immer auch den großartigen Zusammenhalt im Team und die Atmosphäre in den Häusern. „Wertschätzung ist der zentrale Begriff, der auch von allen Vorgesetzten gelebt wird.“ Neben kleinen Gesten wie Blumen zum Geburtstag oder zur bestandenen Prüfung gehören dazu auch wertvolle Weihnachtsgeschenke für alle Mitarbeitenden, frisches Obst in den Häusern, Foodtrucks, die für Abwechslung beim Essen sorgen oder ein Eis vom Chef. Mindestens genauso wichtig ist aber der persönliche Umgang. „Mitarbeitende werden hier mit ihren persönlichen Wünschen und Sorgen gesehen. Der Ton ist teamorientiert und jede und jeder kann sein Wissen und seine Persönlichkeit einbringen“, fasst Lewanschkowski zusammen. Dazu kommt, dass die Häuser der Evangelischen Altenhilfe modern und auf dem neuesten Stand sind, also auch hier echte Attraktivität bieten.

„Geld schießt keine Tore“

Während andere Arbeitgeber in der Pflege mit Handgeld und hohen Ablösesummen werben, setzt die Evangelische Altenhilfe eher auf die Persönlichkeit der neuen Mitarbeitenden. „Wir sehen das im Profifußball, dass man sich die tollsten Spieler zusammenkaufen kann, aber trotzdem kein erfolgreiches Team hat“, vergleicht die begeisterte Sportlerin Lewanschkowski. Wer nicht von vorneherein eine hohe intrinsische Motivation mitbringt, wird auch schnell wieder zum nächsten Job springen, wenn das finanzielle Angebot lukrativ ist. „Natürlich übernehmen auch wir schon mal Verpflichtungen, die jemand beim alten Arbeitgeber hat, aber im Mittelpunkt steht eher, dass sich Fachkräfte dauerhaft bei uns wohlfühlen“, so Nadine Lewanschkowski.



Wertschätzung ist der zentrale Begriff, der auch von allen Vorgesetzten gelebt wird.

Nadine Lewanschkowski

„Voraussetzungen“

WersichfüreineKarriereinderPflegeinteressiert – ob als Pflegefachkraft oder als Pflegefachassistent/in – ist bei Nadine Lewanschowski genau richtig. Offen und ehrlich bespricht sie mit Interessenten, was sie im Berufsleben erwartet und welche Bedingungen erfüllt sein müssen. „Eine Pflegefachkraft muss natürlich 1.000 Arme und Nerven wie Drahtseile haben“, scherzt die Fachfrau. Darüber hinaus ist für die generalistische Ausbildung ein Realschulabschluss oder ein Hauptschulabschluss mit einjähriger Ausbildung nötig. Aber auch die persönlichen Voraussetzungen sollten stimmen: „Neben Empathie und Pflichtbewusstsein ist auch körperliche und psychische Stabilität gefragt. Man sollte sich nicht überschätzen und in der Lage sein, mit Bewohnenden und Kolleg/innen freundlich zu kommunizieren. Außerdem sollte man sich fachlich mit den

unterschiedlichen Anforderungen auseinandersetzen, bereit sein, auch nach der Ausbildung weiter zu lernen und Fürsorge für sich selber tragen“, beschreibt Nadine Lewanschowski die Grundlagen. Sie empfiehlt auf jeden Fall vor der Berufswahl ein Praktikum oder ein FSJ im Altenheim zu machen. So kann man die eigenen Wünsche und Vorstellungen am besten mit dem Arbeitsalltag abgleichen.

KONTAKT

Nadine Lewanschowski
 Ausbildungsbeauftragte/ Recruiterin
 Tel: 0160 91525839
nadine-lewanschowski@ev-altenhilfe-krefeld.de

Anzeige



Investieren Sie
 doch mal in die Zukunft
 unseres Planeten.

**Jetzt zu nachhaltigen Finanzen
 beraten lassen – von Ihrer Sparkasse.**

Mehr auf [sparkasse.de/mehrausgeld](https://www.sparkasse.de/mehrausgeld)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
 Krefeld

Liebe geht durch den Magen...

... weiß der Volksmund und kulinarische Freuden verschönern in jedem Fall den Alltag. Das dachten sich auch zwei Mitarbeiter in den Wohngruppen 1 und 2 des Karl-Bednarz-Haus.



Die Bewohnerinnen und Bewohner haben sich total gefreut.

Janika Steinhart

Janika Steinhart vom Betreuungsteam des Sozialdienstes und Mark Simolke von der Hauswirtschaft kamen auf die Idee, den Bewohnerinnen und Bewohnern der beiden Wohngruppen ein schmackhaftes Zusatzangebot zu machen: Einmal im Monat, am besten am Samstagabend, wollen sie die Bewohnenden mit kulinarischen Darbietungen „außer der Reihe“ verwöhnen. Janika Steinhart erinnert sich: „Früher, im alten Haus, gab es die „mobile Küche“, die bei den Bewohnern gut angekommen ist“.

„Echte Abwechslung“

Und so war die Idee geboren: Über das „normale“ Angebot hinaus sollte es „was Leckereres“ geben. Zum ersten Mal wurde am 11. März zum Abendessen zusätzlich gekocht: Rührei mit Kräutern und Zwiebeln. „Die Bewohnerinnen und Bewohner haben sich total gefreut“ sagt Janika Steinhart. Dabei war nicht nur das schmackhafte Essen Anlass zu Freude, sondern auch die damit verbundene Abwechslung. „Der Mark ist ja extra deshalb

abends noch einmal zu uns gekommen“ wurde von verschiedenen Bewohnerinnen rückgemeldet. „Das ist auch eine schöne Anerkennung für uns.“ Tatsächlich arbeitet Mark Simolke sonst ausschließlich im Frühdienst. „Ich mach das sehr gern für die Bewohner“, sagt er und: „Es ist schön zu erleben, wie sehr die sich freuen.“

„Gemeinsame Planung“

Die Rühreier fanden so großen Anklang, dass sich die Bewohnenden auch für das nächste „besondere Abendessen“ erneut Rühreier wünschten. So gab es am 8. April, dem Karfreitag, wieder die begehrte Speise. „Das passt ja irgendwie auch gut zu den Osterfesttagen“ meinte eine Bewohnerin „und Rühreier ist so lecker, das kann ich noch viel öfters essen.“

Mark Simolke stellt fest: „Uns ist es wichtig, die Bewohner mit ins Boot zu nehmen.



Ein wenig Rührei geht immer

Sie sollen selber sagen, was sie gern mögen und was es hier im Alltag vielleicht nicht so oft gibt. Es sollten Gerichte sein, die leicht von der Hand gehen und die man gut vorbereiten kann.“ Ideen für die kommenden Abendessen gibt es genug: Pizza zum selber belegen, Bratkartoffeln, Flammkuchen, Kaiserschmarrn und einige Überlegungen, die noch nicht ver raten werden.

Anzeige

Holterbosch 
Die Wäscherei für die Altenhilfe

Wir sorgen für Ihr Wohlbefinden.
Mit frischer Wäsche. Schonend gewaschen, handgebügelt, persönlich sortiert und pünktlich geliefert.

Holterbosch GmbH
Magdeburger Straße 7 | 47800 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 96 86 - 0
Telefax 0 21 51 / 96 86 - 20
www.holterbosch.de

Gefahren des Alltags

Eine Glosse von Britta Fischer



Anzeige



Folge 2

Meine Schwester liebt Tiere. Seit geraumer Zeit besonders Tiere in Aquarien. Um ihr Becken neu zu bestücken, sind wir in eine große Zoohandlung gefahren. Ab da geriet alles aus dem Ruder.

Während meine Schwester in ihrer Fischauswahl aufging, bummelte ich bei den Nagern rum. Ein leichtes Ziel für Verkäufer. Kurzes Gespräch über die wunderbare Tierwelt, das Wetter, Hamsterhaltung und deren Vorzüge. Dann kurze Aufklärung darüber, was mit älteren Hamstern passiert, wenn niemand sie kauft. – Zack –

Das nächste, was ich noch weiß, ist, wie meine Schwester und ich das „Nagarium“ einladen – immerhin bin ich nun Hamstermutter.

Ich war außerdem eine Heilige, hatte meinen neuen Adoptivsohn praktisch dem Tode entrissen. Zuhause wurde unter dem Staunen der Katzen alles eingerichtet und „Sir Lancelot“ in seinen neuen Lebensraum eingesetzt. Schon da gab er Knurrgeräusche von sich, aber ich dachte zu diesem Zeitpunkt noch, das würde an dem Stress liegen. – Völlig falsch!

Zunächst wiegte uns „Sir Lancelot“ in Sicherheit, er baute Tunnel, schlief und fraß. In Wirklichkeit plante er bereits mein Ableben. Eines Nachts stemmte der muskulöse, von Hass auf die Menschheit – oder auch nur auf mich – getriebene Nager seine Käfigtüre auf, sprang in die Tiefe und machte sich auf den Weg, mich zur ewigen Ruhe zu betten.

Am nächsten Morgen bemerkte ich jedoch die offene Käfigtüre und suchte den Flüchtigen. Ich fand ihn hinter der Badezimmertüre, bereit, mich sofort niederzustrecken. Er fauchte grotesk laut – und griff an!

Gerade so entkam ich auf die Couch. Meine Schwester musste kommen und „Sir Lancelot“ mit Hilfe von zwei dicken Ofenhandschuhen wieder einsperren. Mein Vater brachte mir Spezialklebeband; damit riegelte ich die Käfigtüren hermetisch ab.

Der emotional instabile Hamster belauerte mich. Er harrte geduldig aus, bis sich ein paar Tage später seine kleinen Pfoten und sein Kiefer soweit gefestigt hatten, um das Klebeband zu zerfetzen. Er wollte Blut sehen – vorzugsweise meins!

Der beherzte Angstschrei der Katze alarmierte mich und sicherte unser Überleben. „Lancelot“ lauerte vor dem Bett: Wahrscheinlich wollte er mich während des nächtlichen Toilettengangs ausschalten.

Meine Schwester musste wieder kommen. Im Morgengrauen half ich, ihr neues „Nagarium“ einzuladen – immerhin war sie jetzt Hamstermutter!

Britta Fischer ist Mitglied des Pflorgeteams in den Wohngruppen 5 und 6 im Karl-Bednarz-Haus. Ihre Glosse in der letzten Ausgabe der WIR hat für viel Begeisterung und Gelächter gesorgt. Um so mehr freuen wir uns, dass sie zu dieser Ausgabe eine neue Glosse beiträgt.



Anzeige



- Moderne Energie
 - Nachhaltige Entsorgung
 - Smarte Mobilität
- Und mehr...

**EINFACH NAH.
EINFACH DA.**

swk.de/einfach

**EINFACH ALLES.
EINFACH FÜR KREFELD.**



Ostergottesdienst im Karl-Bednarz-Haus

Am Karsamstag fand im Karl-Bednarz-Haus der evangelische Ostergottesdienst statt. Nachdem Ende 2022 der Weihnachtsgottesdienst kurzfristig wegen eines Corona-Ausbruchs abgesagt werden musste, war jetzt die Freude groß, dass wieder ein Feiertagsgottesdienst mit Abendmahl stattfinden konnte. Pfarrerin Angelika von Leliwa gestaltete den Gottesdienst gemeinsam mit Kirchenmusikerin Elisabeth Stammberger, die die Osterlieder stimmungsvoll am Klavier begleitete. Mit dem traditionellen Ruf „Er ist auferstanden; er ist wahrhaftig auferstanden!“ eröffnete Pfarrerin von Leliwa die Liturgie und deutete: „Aus Dichtung ist Wahrheit geworden!“. Der 118. Psalm wurde gebetet („Danket dem Herrn, denn er ist freundlich...“) und als Evangeliums-Text gab es den berühmten Bericht über Maria von Magdala am offenen Christus-Grab aus dem 20. Kapitel des Johannes-Evangeliums.

Die Predigt folgte dann in anschaulichen Beispielen dem Weg aus tiefer Trauer über Verluste in die Zeit neuer Lebendigkeit, wenn es gelingt, loszulassen („Haltet mich nicht fest...“). So kann und soll das Ostergeschehen „einen Hüpfen im Herzen“ auslösen und



Pfarrerin Angelika von Leliwa

dem Leben neuen Schwung verleihen. Diesem Schwung wurde im Gottesdienst auch mit vielen österlichen Liedern begegnet. Erfüllt von diesen Eindrücken entließ Pfarrerin von Leliwa die Gemeinde im Karl-Bednarz-Haus nach dem Schlusseggen in die Österlichen Feiertage.

Anzeige



A-Team-Krefeld GmbH
Arbeitssicherheit - Brandschutz - Atemschutz
Ausbildung - Ausstattung - Beratung
Tel: 02151-15 66 67 Fax: 02151-15 66 68 www.a-team-krefeld.de

Der Zauber des Unsichtbaren

Pflanzendüfte sind wie Musik für unsere Sinne, wir können sie nicht sehen, aber sie wecken in jedem von uns Erinnerungen. Nicht umsonst bezeichnet man den Geruchssinn auch als „Fenster zum Gefühlsleben“, denn Wohlgeruch berührt unsere Seele und sorgt so für Wohlbefinden. Aus diesem Grund setzt unsere Betreuungsmitarbeiterin Melania Cuccu im Rahmen ihrer Arbeit auch ätherische Öle ein. Diese wirken auf unterschiedlichste Art und Weise, entspannend, belebend oder auch sinnlich stimulierend und sind somit kleine Oasen im stressigen Alltag.

„Unterschiedliche Sinnesreize“

Bevor sie beispielsweise eine Handmassage mit Johanniskraut durchführt, gibt es erst einmal ein warmes Handbad. Im warmen Wasser lockert sich die Muskulatur, durch die Bewegungen der Finger nehmen die Bewohnenden ihre Hände wahr. Die anschließende Massage mit dem Öl hat eine wärmende Wirkung auf die Muskulatur, diese wird gelockert und auch Schmerzen können dadurch gelindert werden. Gleichzeitig wirkt diese Behandlung auch noch hautpflegend. Viele schöne Anwendun-



Ein warmes Handbad mit ätherischen Ölen



Die Zahl der Düfte ist beinahe unendlich

gen sind mit den Ölen möglich. Von Raumsprays über regenerierende Handmasken, Haarspülungen und Haarkuren oder auch Bodybalsam. Melania Cuccu stellt auch individuelle Raumsprays mit Unterstützung der Bewohnenden her, dieses Angebot ist besonders beliebt.

Anzeige

Ein Herz für meine Gesundheit!



Linner Apotheke
Rheinbabenstraße 170
47809 Krefeld-Linn
Tel.: 02151 57 03 55
Fax: 02151 52 09 24



Burg Apotheke Linn
Hafenstraße 5
47809 Krefeld-Linn
Tel.: 02151 57 02 48
Fax: 02151 52 03 09

Hell und freundlich

Unsere Cafeteria erstrahlt seit einiger Zeit in neuem Glanz, dank neuer Möbel in einer hellen, frischen Farbe, die dazu auch noch sehr bequem sind. Darüber freuen sich nicht nur Bewohnernde und Mitarbeitende. Auch Angehörige und Besucher/innen des Hauses genießen es, dort zu verweilen und zu entspannen. Die großzügige Auswahl an Getränken und Kuchen machen die Cafeteria zusätzlich attraktiv. Viele schätzen auch die leckeren Eissorten, die an 360 Tagen im Jahr verlocken.

Regelmäßig finden für unsere Bewohner auch musikalische Veranstaltungen in der Cafeteria statt. Gerade erst haben wir ein Frühlingsfest mit dem Duo Glücksstern gefeiert, das uns schon seit vielen Jahren musikalisch begleitet und dieses Jahr seine Abschiedstournee gibt. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal recht herzlich für die vielen wunderschönen Konzerte bedanken, die die Herzen unserer Bewohner/innen berührt haben.

*Auch für ein
Tänzchen ist
Platz in der
Cafeteria*



Unsere Cafeteria erstrahlt seit einiger Zeit in neuem Glanz.



Das Duo Glücksstern



Freundliche Atmosphäre

Ende der Einschränkung

Mit dem offiziellen Ende der Schutzmaßnahmen gehen im Wilhelmshof viele Hausangebote wieder an den Start. Sehr zur Freude unserer Bewohnenden.

Schon während der Pandemie wurden zahlreiche Unterhaltungsprogramme vom Sozialen Dienst angeboten, soweit sie konform mit der Coronaschutzverordnung gingen. Mit dem Wegfall der Maskenpflicht haben aber auch immer mehr ehrenamtliche Mitarbeitende wieder Lust, sich bei uns im Altenheim Wilhelmshof aktiv zu beteiligen.

„18, 20, zwei“

So freuen wir uns, seit März wieder die Skatgruppe anbieten zu können. Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Hans-Peter Steffen schenkt jeden Freitag zwei Stunden seiner Freizeit, um mit unseren Bewohnern Hans Peter Mohren und Bernhard Friedrich zu reizen. Sie treffen sich zwischen 15.00 – 17.00, um gemeinsam in unserem Kaminzimmer Skat zu spielen. Wer weiß, wie man ein „Null Hand“ oder einen „Grand mit Dreien“ spielt und dazustoßen möchte, kann sich gerne beim Sozialen Dienst melden!



Bernhard Friedrich, Hans Peter Mohren und Hans-Peter Steffen (v.l.n.r) beim Skat

„Weißt du noch?“

Seit Mitte März 2023 werden auch wieder die Gedächtnisspiele angeboten, jeden Freitag von 10.00 – 11.00 in der Cafeteria. Unsere Mitarbeitervertretungsvorsitzende und Sozialdienstmitarbeiterin Dorothee Stratmann leitet diese Gruppe an. Sie bringt immer wieder andere Übungen mit, die das Kurzzeit-, aber auch das Langzeit- und Altgedächtnis spielerisch anregen.

„Mmmh – lecker“

Auch die beliebte Koch- und Backgruppe darf wieder stattfinden. Barbara Heger-Hermanns leitet diese Gruppe zusammen mit der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Elke Wimmers.

Anzeige



Heinz van de Lageweg

Fliesenfachgeschäft

**Verlegung von
Fliesen • Marmor • Klinker • Mosaik
Abdichtungsarbeiten auf
Balkon • Terrasse**

47918 Tönisvorst
Haferkamp 5
lageweg.heinz@t-online.de

Tel. 0 21 51-79 74 31
Fax 0 21 51-70 93 24
Mobil 01 71-83 71 341





Unsere Kochgruppe mit Barbara Heger-Hermanns (stehend)

Hier sollen interessierte Bewohner und Bewohnerinnen ihr Abendessen selbst zubereiten. Die Gruppe ist kein Kochkurs, es geht darum, dass Bewohnende mit Freude und Spaß ihre Lieblingsgerichte zubereiten.

Barbara Heger-Hermanns bringt die benötigten Lebensmittel mit, bestellt in der Küche die ent-

sprechenden Kochutensilien und dann wird einmal im Monat gemeinsam geschneidelt, Gemüse geputzt und gekocht. Das machen wir im Altbau in der Landhausküche. Gekocht wird auf unserem mobilen Küchenwagen, der leider nur zwei Kochplatten und keinen Backofen hat. Deshalb ist unser Repertoire auch begrenzt, denkbar sind aber zum Beispiel Salate mit Baguette, Eintöpfe, Suppen oder Pfannengerichte. Aber die Gruppe bereitet auch schon mal Salate und Saucen fürs Grillen vor oder schlemmt in der Spargelzeit frischen Spargel mit Kartoffeln und Schinken. Das gemeinsam zubereitete Essen nimmt die Gruppe dann auch gemeinsam ein, auf Wunsch auch gerne bei einem Gläschen Wein oder Bier und bei gutem Wetter gerne auf der Terrasse.

Wer Interesse an dieser Kochgruppe hat, meldet sich bitte bei unserer Sozialdienstleitung Barbara Heger-Hermanns.

Anzeige



Bismarck 
Apotheke

” Wir sind für Sie da.
**Kompetent, persönlich
und nun auch
für Ihr E-Rezept.** “

bestellungen@bismarck-apotheke.com



Sabine Noell e.K.

Bismarckplatz 6 · 47799 Krefeld · Tel. 02151 596406 · Fax 02151 536124
info@bismarck-apotheke.com · bestellungen@bismarck-apotheke.com

www.bismarck-apotheke.com

Mit den Fingern erkunden

Sozialdienstmitarbeiterin Sylvia Laermann hat im letzten Jahr ihre Schulung zur Betreuungsassistentin absolviert. Im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung zur Betreuerin sollte sie als Arbeitsauftrag ihrer Dozentin ein „Fummeltuch“ anfertigen.

Sylvia Laermann durchsuchte erstmal das Internet nach Anschauungsmaterial und befasste sich intensiv mit Sinn und Zweck des Ganzen. Bei Menschen mit demenzieller Veränderung kommt es häufig zu psychomotorischer Unruhe, die sich in einem gesteigerten Bewegungsdrang äußert. Betroffene sind quasi von früh bis spät auf Wanderschaft, ob mit oder ohne Rollator und manchmal auch im Rollstuhl. So lindern sie nicht nur ihre Unruhe, sondern verschaffen sich auch Abwechslung und neue Eindrücke.

„Verlagerung auf die Hände“

Mit fortschreitender Demenz werden Bewegungsradius und Beschäftigungsmöglichkeiten immer eingeschränkter. Die Bedürfnisse aber bleiben und werden nun hauptsächlich über die Hände ausgelebt, die ständig in Bewegung sind. Die Betroffenen nesteln an ihrer Kleidung rum, „ordnen“ den eingedeckten Tisch neu, nehmen die Deko auseinander oder greifen nach allem, was in Reichweite ist, einschließlich der Mahlzeit des Nachbarn, den das gar nicht freut.

Um den Drang nach manueller Betätigung auf sozialverträgliche Weise zu befriedigen, dem Betroffenen zu Entspannung und Unterhaltung zu verhelfen, aber auch die Feinmotorik zu fördern, haben kluge Leute das sogenannte „Fummeltuch“ erdacht. Das gibt es auch in den Varianten Fummelkissen, Fum-



Das Tast- und Fühlkissen



Bei Menschen mit demenzieller Veränderung kommt es häufig zu psychomotorischer Unruhe, die sich in einem gesteigerten Bewegungsdrang äußert.



Das Tast- und Fühlbrett

melbrett, Fummelring, Fummelmuff, manchmal wird es auch als Tast- und Fühlbrett bezeichnet.

„Wechselnde Reize“

Das Prinzip ist dabei immer gleich: Auf einer wie auch immer gearteten oder unterlegten Stofffläche werden diverse Elemente arrangiert, die zum Betasten, Fummeln oder Spielen einladen und unterschiedliche sensorische Reize setzen.

Raue und glatte, flauschige und seidige, genoppte und glitzernde Flächen oder Bänder, Schlaufen und Schleifen, Ringe, Knöpfe, Reißverschlüsse, Taschen, mit kleinen Objekten gefüllte Beutelchen, gemusterte Gummibänder, Spitze, Borten, Pfeifenreiniger, Perlen, Plüsch – alles ist verwendbar. Voraussetzung ist immer, dass es sicher befestigt ist. Neben Abwechslungsreichtum muss die Gesamtkomposition auch optisch ansprechend sein.

„Erprobungsphase“

Ausgerüstet mit diesem Hintergrundwissen machte sich Sylvia Laermann also ans Werk und durchwühlte ihre private „Kreativkiste“ nach zweckdienlichen Zutaten, mit denen sich ein schlichtes schwarzes Gästehandtuch zum Fummeltuch aufrüsten ließ.

Es folgten Stunden des Sichtens von Material, Planens, Rumprobierens, Häkelns, Strickens und Nähens, bis ihr Erstlingswerk schließlich erprobungsreif war. Im Rahmen ihres Praktikums im Altenheim Wilhelmshof brachte sie das Ergebnis ihrer Arbeit mit, um einige demente Bewohner damit zu beschäftigen und die Resonanz zu prüfen. Das Tuch fand offenbar Anklang, jedenfalls war es binnen Stunden auf Nimmerwiedersehen aus dem Gemeinschaftsbereich verschwunden und in den „Privatbesitz“ einer Bewohnenden gewechselt. Mehrfach fertigte sie Ersatztücher an, die aber immer wieder verschwanden.

Anzeige



www.piepenbrock.de

Piepenbrock  SEIT 1913

Saubere Leistung

Piepenbrock ist Ihr zuverlässiger Partner für Unterhaltsreinigung und Glasreinigung in Krefeld.

Piepenbrock Dienstleistungen GmbH + Co. KG
Blumenberger Straße 143-145 • 41061 Mönchengladbach
Telefon: +49 2161 56127-0 • Fax: +49 2161 56127-29

„Brett statt Tuch“

Sozialdienstleiterin Barbara Heger-Hermanns wusste Rat: Aus dem Fundus des Sozialen Dienstes zauberte sie ein Fummelbrett hervor. Größer, schwerer und stabiler als das Tuch und damit „diebstahlsicher“. Es tat auch seinen Zweck und erfreute den betreffenden Bewohner, hatte aber schon bessere Tage gesehen und mittlerweile frappierende Ähnlichkeit mit einem gerupften Huhn.

Daher erhielt die handwerklich begabte Sozialdienstmitarbeiterin Sylvia Laermann den Auftrag, neue, kleinere Tast- und Fühlbretter zu erstellen. Beim Wühlen in ihren häuslichen Stoffvorräten stieß sie auf zwei unifarbene Sofakissen.

Sie steckte also die Bretter einfach in die Kissenhüllen, um sich die Tackerei von Stoff zu sparen und um rundum ordentlich bezogene Bretter erhalten. Da man Bretter nicht einfach zusammenknautschen und durch die etwas zu kurze Reißverschlussöffnung zwingen kann, löste sie eine Seitennaht und nähte das Brett abschließend in dem fertig gestalteten Bezug ein. Letzteres erwies sich allerdings als so mühselig, sodass sie sich beim zweiten Exemplar nicht für ein Fummelbrett, sondern für ein Fummelkissen entschied.

„Funktional und farbenfroh“

Den für das Brett vorgesehenen dunkelbeigen Stoff bestückte sie mit viel Gold, farblich passenden funkelnden Perlen und „Leopardenelementen“. Als Kontrast verhäkelte sie grobes Sisalgarn mit dicken, unbehandelten Holzperlen. Den Goldschatz barg sie aus der umfangreichen Knopfsammlung des Sozialen Dienstes. Eine Stoffmaske im Leodruck aus der Coronazeit wurde zu einem mit Perlen gefüllten Beutelchen umfunktioniert. Hinzu kamen diverse kleine Elemente, z. B. gold- und leoparfbene Gummibänder.

Auf dem Kissen kombinierte Laermann poppig-bunte Elemente in verschiedenen Blau- und Rosatönen u. a. mit rauen, silbrig glitzernden Strassschlaufen und einem flaumigen weißen Handschmeichler in Herzform.

Ein königsblaues Nylontuch verwandelte sich – zerschnitten und in einen gehäkelten Untergrund eingeknüpft – in einen fluffigen „Flokati“. Bunte Holzperlen, aufgefädelt auf waagrecht angebrachten Schnüren, lassen sich wie bei einem Abakus hin und her bewegen.

„Große Begeisterung“

Auf Anregung der Kolleg/innen kamen noch kleine Glöckchen dazu, die kurzerhand von den zahlreichen Schoko-Osterhasen auf der Station „geliehen“ wurden. Das neue Tast- und Fühlbrett und das Kissen erfreuen sich großer Beliebtheit in der Einzelbetreuung von dementen Bewohnern und Bewohnerinnen. Wir danken unserer Kollegin Sylvia Laermann für ihr kreatives Engagement.



Das neue Tast- und Fühlbrett und das Kissen erfreuen sich großer Beliebtheit in der Einzelbetreuung von dementen Bewohnern und Bewohnerinnen.



Sich schön fühlen

Nach über drei Jahren haben wir die Wellness-Oase im Altenheim Wilhelmshof offiziell wieder eröffnet. Wegen der Coronamaßnahmen war das Angebot zuletzt nur in den Bewohnerzimmern unter Einhaltung der Hygieneregeln möglich.

Aber jetzt können wir die Wellness-Oase mit ihrer angenehmen Atmosphäre wieder komplett nutzen. Dieses Angebot in der Einzelbetreuung gibt es schon seit vielen Jahren. Es wird von den Bewohnenden mit großer Begeisterung angenommen. Unsere Betreuungskraft Sybille Ernst bietet kostenlose Nagelpflege, Handmassagen und auf Wunsch auch Nagellack an. Diese Dinge dienen alleine dem Wohlbefinden und sind keine professionelle kosmetische Behandlung.

„Termine sind begehrt“

Sybille Ernst nutzt Entspannungsmusik und angenehme Aromadüfte, um echte Wohlfühlmomente zu erzeugen. Da sie dieses Angebot als Hobby versteht, können Termine nur nach Verfügbarkeit geplant werden. Aktuell ist dafür der Dienstag zwischen 09.30 und 12.00 vorgesehen, rechtzeitige Anmeldung wird dringend empfohlen. Kann eine Bewohner/-in gesundheitlich bedingt nicht in die Oase gebracht werden, wird sie von Sybille Ernst auf dem Zimmer besucht.



Sybille Ernst (l)
mit Bewohnerin
VORNAME
Weifels

Unsere
Betreuungskraft Sybille
Ernst bietet kostenlose
Nagelpflege,
Handmassagen und
auf Wunsch auch
Nagellack an.

Wunderschöne Glücksbringer

Glückswürmchen begeistern seit einiger Zeit Kinder und Erwachsene durch ihre farbenfrohe Gestalt. Sie werden als Geschenk für Freunde, Verwandte und Mitbürger für jede Gelegenheit gebastelt. Dazu werden verschiedene Materialien verwendet. Lydia Scheffler, Tochter einer Bewohnerin im Günter-Böhringer-Haus, hat jetzt zahlreichen Bewohnenden mit diesen kleinen Würmchen eine Freude bereitet. In stundenlanger Arbeit und mit viel handwerklichem Geschick hat sie die Glückswürmchen gebastelt und verschenkt sie bei unterschiedlichen Anlässen im Haus. Alle Empfänger waren gleichermaßen überrascht und erfreut. Jedem Geschenk wird ein Zettel beigelegt, auf dem folgende Botschaft steht:

„Ich bin ein kleiner Glückswurm, möchte immer bei dir sein, damit du nicht allein bist. Ich wünsche dir viel Glück und Harmonie und das tut doch so gut“.



Glückswürmchen in unterschiedlichen Farben



Lydia Scheffler hat die Glückswürmchen gebastelt

Dienstjubiläen

Andrea Kricke

Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiert in diesem Jahr Andrea Kricke im Günter-Böhringer-Haus. Ihre Tätigkeit bei der Evangelischen Altenhilfe begann 1998 im ehemaligen „Karl-Bednarz-Haus -Am Westwall“ in der Krefelder Innenstadt. Nach dem Umzug in das neu gebaute Günter-Böhringer-Haus setzte sie ihre Tätigkeit als Pflegekraft in dieser Einrichtung fort. Schon immer interessierte sich Andrea Kricke dafür, für ältere Menschen da zu sein, sie im Alltag zu unterstützen und ihnen bei Sorgen und Nöten beizustehen. Zu ihrem Dienstjubiläum gratulieren wir sehr herzlich und sprechen ihr für ihren langjährigen Einsatz in der Evangelischen Altenhilfe unser herzliches Dankeschön aus!



Andrea Kricke mit Einrichtungsleiter Tim Dydyk (l.) und Pflegedienstleiter Marc Röttges

Maria Vitiello-Giardina

Seit 25 Jahren ist Maria Vitiello-Giardina bei der Evangelischen Altenhilfe als Pflegehelferin tätig. Bis Juni 2020 war sie im „Karl-Bednarz-Haus -Am Westwall“, seitdem ist sie im Günter-Böhringer-Haus beschäftigt.

Kontakt zu Menschen, ihnen im Alltag und in der Pflege zu helfen und ihre Bedürfnisse, soweit es geht, zu erfüllen waren immer ihre Beweggründe. Nach wie vor bereitet ihr die Arbeit viel Freude und sie hofft, noch möglichst lange dabeibleiben zu können. Zu ihrem Dienstjubiläum gratulieren wir Maria Vitiello-Giardina sehr herzlich und danken ihr auch im Namen unserer Bewohnenden.



Die Jubilarin mit Einrichtungsleiter Tim Dydyk und den Wohnbereichsleitungen Bianca Cieslik und Anja Pöttner

Gemeinsame Aktion Am Tiergarten



Helmut Horn, Ute Krajnik, Heike Rütten (Betreuungskraft) und Hildegard Bimczok freuen sich über die Grüße

Mit einer schönen Geste bekamen zur Coronazeit unsere beiden Altenheime Karl-Bednarz-Haus und Günter-Böhringer-Haus Grußkarten von Krefelder Schulkindern. Diese liebevoll geschriebenen und gemalten Karten wurden nun in Bilderrahmen für alle Bewohnenden und Besucher/innen gut sichtbar im Foyer beider Häuser aufgehängt. Mit selbst geschriebenen Grußworten und Aufmunterungen erfreuten die Schüler/innen unsere Bewohnenden in dieser sehr schwierigen Zeit. Die Kinder wünschten viel Kraft, Geduld, Gesundheit und Hoffnung auf bessere Zeiten. Mit Tränen in den Augen waren unsere Bewohner/innen über die freundliche Anteilnahme sichtlich gerührt.



Viele liebe gemeinte Karten

Sitztanz hält fit und jung



Die Sitztanzgruppe in Aktion



Tanzpädagogin Wioleta Nowak
und Bewohnerin Karin Fokken

Ich heiße Wioleta Nowak und biete regelmäßig jede Woche im Günter-Böhringer-Haus „Sitztanz“ für Senioren an. Viele ältere Menschen können nicht mehr stehend tanzen, zeigen allerdings trotz Ihrer eingeschränkten Mobilität, große Freude am Tanzen. Bewegung bei Musik hält nicht nur unseren Körper fit, sondern tut unserer Seele und unserem Geist gut. Mit

diesem Freizeitangebot biete ich den Bewohner/innen nicht nur die Gelegenheit, gemeinsam zu tanzen, sie erfahren gleichzeitig auch Gemeinschaft. Der Sitztanz ist mehr als eine Freizeitbeschäftigung. Bewegung bringt den Kreislauf in Schwung, stärkt das Selbstwertgefühl, fördert Soziale Kontakte und stärkt die Leistungsfähigkeit unseres Gedächtnisses.

Auch die Musik hat eine faszinierende Wirkung auf unsere Psyche und kann die Stimmung aufhellen. Für mich als Tanzpädagogin ist es wichtig zu sehen und zu fühlen, welche Emotionen, Begeisterung und Glück meine Arbeit bei vielen Menschen doch auslöst. Ich erfahre große Dankbarkeit und Wertschätzung. Diese Anerkennung berührt mich sehr und motiviert mich, weiter in diesem Beruf mein Bestes zu geben.

Anzeige

Oltmanns
malt und verlegt

**Ausführung sämtlicher
Maler-, Anstrich- und
Verglasungsarbeiten
Verlegung von PVC und
Textil-Fußböden
Fassadenbeschichtung
mit Vollwärmeschutz**

Günther Oltmanns - Malermeister
Kulmburg 17 47688 Kulmburg | Tel. 021811 984206 | Fax 021811 980743

Was für ein Zirkus!

Kinder sind die Zukunft unserer Stadt. Und damit die Krefelder Kinder eine gute Zukunft haben, unterstützen wir sie und ihre Familien mit verschiedenen Angeboten. So lautet das Credo von der von Oberbürgermeister Frank Meyer ins Leben gerufenen Initiative „Krefeld für Kinder“.

Die Initiative hat sich in den vergangenen Monaten ein ganz besonderes Ziel gesetzt: „Viele Schulen in Krefeld haben in der Vergangenheit durch aktive Fördervereine die Möglichkeit wahrgenommen, den Kindern eine unvergessliche Woche Zirkusschule zu ermöglichen“, sagt Joachim Watzlawik. Der Koordinator plant, diese Chance in Zukunft möglichst jedem Kind in Krefeld zu Teil werden zu lassen, unabhängig vom Einzugsgebiet der jeweiligen Schule.

Unter dem Titel „Zirkus Ponzelar“ soll ein Zirkuszelt erworben werden, das in Zukunft einer Gemeinschaft von Beteiligten als eigenständiges Format einer ganz besonderen Erlebnispädagogik zur Verfügung gestellt werden kann. „Viele Menschen und Institutionen haben zu diesem Solidarprojekt bereits ihre Unterstützung zugesagt. Und ich hoffe, dass ich noch viele weitere dazu bewegen kann“ so Joachim Watzlawik.

Auch die Evangelische Altenhilfe und der Gemeindeverband tragen auf unterschiedliche Weise zum Gelingen des Projekts bei. „Ich



finde, das ist ein tolles Projekt“, sagt Geschäftsführer Jens Drießen und hofft natürlich, dass der Zirkus dann auch in den Altenheimen der Evangelischen Altenhilfe sein Zelt aufschlägt.

Wenn Sie etwas zu diesem Projekt beitragen wollen, wenden Sie sich gerne an den Koordinator bei der Stadt Krefeld:

Joachim Watzlawik
 Telefon: 02151/863760
 E-Mail: krefeld-fuer-kinder@krefeld.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Macht Beten Sinn? Hilft es mir, wenn ich bete? Welche Erfahrungen mit dem Beten machen Sie?

„Beten ist Reden mit Gott.“, sage ich zu den Kindern im Schulgottesdienst und schon ist klar: Wenn ich bete, bin ich in Kontakt mit Gott und mit mir selbst. Ich vertraue Gott, dass er mir zuhört und bei mir ist, dass es sie interessiert, was ich auf dem Herzen habe. Und wenn ich mich an Gott wende, mit dem, was mich gerade beschäftigt, dann wird mir bewusst, was mich angeht, weil ich es in Worte fasse und Gott erzähle.

Ich bete und es passiert etwas mit mir. Meine Gefühle und Gedanken klären sich und finden ihren Weg zu Gott, die mir zuhört, an den ich mich wende. Es tut gut, alles, wirklich alles empfinden und sagen zu können, weil da jemand ist, der/die es hören will, und ich deshalb entdecke: „Ich bin nicht allein!“

Ich sage, wie es mir geht. Ich bitte und frage, ich bekenne und klage, danke und wünsche mir etwas. In allem spüre ich mich selbst und vertraue mich Gott an. Und ich höre in mich hinein und warte auf Antwort. Manchmal wird mir direkt, noch während ich es formuliere, klar, wie die Antwort sich bildet, um was es wesentlich geht. Manchmal muss ich auch warten, meine Gedanken und Gefühle mit in meinen Alltag nehmen, um plötzlich und unerwartet eine Antwort zu bekommen, in dem, was mir auf meinem Weg begegnet, in einer Berührung mit einem anderen Menschen, in etwas, was ich entdecke und sehen kann, was mir vorher verborgen war.

Gott kann ich klagen, was mich umtreibt und Gott kann ich danken, wenn ich glücklich bin.

Das alles kann ich ganz allein mit Gott erleben, oder gemeinschaftlich mit anderen Menschen,



im Gottesdienst zum Beispiel. Beten verbindet und im Leben verbunden zu sein macht Sinn und tut gut, gerade dann, wenn es einer/einem schlecht geht.

Susanne Niemeyer schreibt dazu: „Odem – Wenn es einem schlecht geht, wirklich schlecht, kann man zwei Dinge tun: Ausatmen. Einatmen. Mehr nicht. Alles andere hat Zeit bis später.“

Wenn das Leben wieder fließt. Am Anfang atmete Gott. Blies Lebensatem in den Menschen, eine Mund-zu-Mund-Beatmung. Das war mehr als Luft, es war Begeisterung. Wenn der Atem stockt und die Begeisterung verfliegen ist, kann man üben, wieder zu Atem zu kommen: Ausatmen und alles, was bedrückt, rauslassen. Einatmen und Gott reinlassen.“

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“ (1. Mose 16,13) Deshalb bin ich im Beten verbunden mit dir, Gott, angenommen, kann mich klären und Antworten finden, Du stärkst mich und mutig mache ich mich neu auf. Verändert nehme ich mich, die anderen und das Leben wahr. Danke, Gott!“

Ich finde, dass Beten in meinem Leben Sinn macht und diese Erfahrung wünsche ich Ihnen auch, immer wieder neu!

*Ihre Katrin Fürhoff,
Pfarrerin in Krefeld-Oppum*

Neue Mitarbeitende



Anna Poen

Mein Name ist Anna Poen, ich bin 30 Jahre alt, verheiratet und Mama einer vierjährigen Tochter. Ich bin ein absoluter Familienmensch. Ich habe drei Jahre in einem Pflegedienst ge-

arbeitet und jetzt bin ich seit April 2023 im Karl-Bednarz-Haus. Ich freue mich, dass ich so herzlich im Team und von den Bewohnenden aufgenommen wurde.



Ann-Kathrin Bethen

Ich heiße Ann-Kathrin Bethen, bin in Geldern geboren und in Krefeld aufgewachsen. Ich bin 26 Jahre alt und lebe in Krefeld Stadtmitte. Meine Arbeit in der Altenpflege begann ich mit einem freiwilligen Sozialen Jahr in einem Altenheim in Krefeld. Zeitweise war ich in einer Kindertagesstätte tätig. Danach qualifizierte ich mich zur „Mobilen Altenpflegehelferin“ im Günter-Böhringer-Haus, in

dem ich aktuell tätig bin. Ich habe eine Tochter und meine Hobbys sind Zeichnen und Sport. Ab September beginne ich meine Ausbildung im GBH zur Pflegefachkraft.

Mir bereitet es immer sehr viel Freude, ältere Menschen im Pflegealltag zu begleiten, zu pflegen und betreuen. Auf meine Ausbildungszeit freue ich mich sehr.



Antonia Hörl

Mein Name ist Antonia Hörl. Ich bin 40 Jahre alt, in Oberhausen geboren und aufgewachsen. Seit Anfang April 2023 arbeite ich im Karl-Bednarz-Haus als Mitarbeiterin in der Betreuung beim So-

zialdienst. In diesem Bereich habe ich auch bereits Erfahrung. Die Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern macht mir viel Spaß. Auch die Kolleginnen und Kollegen sind hier sehr freundlich.

Anzeige





**Brechtel
Architekten**

Brechtel Architekten Partnerschaft
Kornelstr. 11
50472 Köln
T +49 (0) 221/8 00 42 44
F +49 (0) 221/88 11 85 72
info@brechtel-architekten.de
www.brechtel-architekten.de

Wir gestalten Lebensräume für Menschen!



Christian Bittner

Mein Name ist Christian Bittner, ich bin 34 Jahre alt und wohne mit meiner Freundin, ihrem 15-jährigen Sohn und unserem Hund zusammen in Tönisvorst.

Mit Unterbrechung arbeite ich seit zwei Jahren in der Pflege und bin im Karl-Bednarz-Haus vorerst als Pflegehilfskraft eingestellt. Ab

September habe ich vor, die Ausbildung zum Pflegefachmann zu starten. Ich bin froh, so lieb und nett im Team aufgenommen worden zu sein. Ich freue mich auf meine berufliche Zukunft bei der Evangelischen Altenhilfe und bedanke mich ganz herzlich für das "Wohlfühl-Gefühl", das mir von allen Seiten vermittelt wurde.



Selvije Klein

Ich heiße Selvije Klein und bin 40 Jahre alt. Meine Tätigkeit als Altenpflegehelferin bei der

Evangelischen Altenhilfe in Krefeld begann im Februar 2017 im Altenheim „Am Westwall“ in der Stadtmitte. Seit dem Sommer 2020 bin ich im Günter-Böhringer-Haus

tätig, nachdem der Umzug vom ehemaligen Altenheim „Am Westwall“ durchgeführt wurde.

Seit dem 03.04.2023 absolviere ich hier die Ausbildung zur Pflegefachfrau. Ich lebe mit meiner Familie in Krefeld, lese gerne Bücher und höre gerne Musik.

Anzeige

FINALSYSTEMS Managed IT Services

Als IT-Dienstleister bieten wir ganzheitliche Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um Ihre IT von der fachmännischen Konzeption, Umsetzung bis zur Betreuung rund um die Uhr:

- **Managed IT-Services**
 - Patch-Management, Online Backup, Cloud-Services
- **IT-Sicherheit**
 - UTM / Firewall / IPS, Encryption, Disaster Recovery, Mobile Security
- **IT-Services**
 - Konzeption, Umsetzung, Administration, Wartung, Monitoring
- **W-LAN**
 - Ausleuchtungsmessung, Implementierung, Wartung, Administration

FS Final Systems GmbH | Sittarder Str. 19 | 41748 Viersen
Tel.: +49 (0)2162 361 871 - 0 | E-Mail: info@finalsystems.com
www.finalsystems.com



Nutzen Sie noch alte Technik?



Vlora Scott

Mein Name ist Vlora Scott, ich bin 26 Jahre alt und studiere dual Soziale Arbeit. Mein fünftes Semester begann für mich im April und ich freue mich darüber, mein restliches Praktikum im Karl-Bednarz-Haus weiterzuführen.

Im Verlauf meines bisherigen Studiums und durch mein vorheriges Praktikum habe ich für mich festgestellt, dass ich ger-

ne mit älteren Menschen zusammenarbeite. Das macht mir viel Freude und lässt mich aufblühen. Dies konnte ich erneut während meines Probearbeitens und meiner Einstiegszeit im Karl-Bednarz-Haus feststellen. Die Kolleg/innen haben mich herzlich empfangen und ich freue mich nun auf die kommende Zeit mit all ihren Herausforderungen.

Menschlich! Nah! Wertschätzend!



Evangelische
Altenhilfe

Helden gesucht

Sie sind Altenpfleger oder Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)?

Wir wissen, wie hart das sein kann und bringen Ihnen die entsprechende Wertschätzung entgegen. Wir zahlen nach Tarifvertrag, in der Regel haben Sie dadurch mehr Gehalt. Mindestens aber so viel, wie Sie bisher verdient haben.

Wir suchen Pflegefach- und Pflegehilfskräfte in Voll- und Teilzeit und geringfügig Beschäftigte als Wochenendaushilfen in der Pflege für unsere modernen Einrichtungen in Krefeld Bockum und Uerdingen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an

Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH
Altenheim am Tiergarten
Kaiserstr. 58a | 47800 Krefeld

oder per Mail an:
nadine-lewanschowski@ev-altenhilfe-krefeld.de





Wir trauern um unsere Verstorbenen

Herr, mein Gott, vernimm mein Gebet und behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Psalm 17,1&8



Ihr Sanitätshaus mit der ganzen Vielfalt der Hilfsmittelversorgung für...

REHA-TECHNIK

HEMOCARE

MEDIZINTECHNIK

MOBILITÄT & ORTHOPÄDIE

ALLTAGSHILFEN

PFLEGEHILFSMITTEL

Wir verbessern Lebensqualität und sorgen für ein barrierefreies wie selbst bestimmtes Leben. Bei der Erledigung der Formalitäten sind wir gerne behilflich.



reha team West
Wir bringen Hilfen

Mevissenstraße 64 a, 47803 **Krefeld**
Südwall 11, 47798 **Krefeld**



Zentralruf 08 00 / 009 14 20 · www.rtwest.de

So erreichen Sie uns

Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH

Geschäftsführer: Jens Drießen
Westwall 40-42, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-479 46 11
Fax: 02151-479 46 90
E-Mail: driessen@ev-gv.de



Altenheim Uerdingen Haus im Park

Leitung: Stephan Kluthausen
Zeppelinstraße 11, 47829 Krefeld
Telefon: 02151-93 170 0
Fax: 02151-93 170 60
E-Mail: stephan-kluthausen@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus

Leitung: Tim Dydyk
Rote-Kreuz-Straße 29, 47800 Krefeld
Telefon 02151-583 0
Fax: 02151-583 209
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus

Leitung: Tim Dydyk
Kaiserstr. 58 a, 47800 Krefeld
Telefon: 02151-846 0
Fax: 02151-846 209
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim Wilhelmshof

Leitung: Frederik Caljkusic
Wilhelmshofallee 110, 47800 Krefeld,
Telefon: 02151-587 0
Fax: 02151-587 416
E-Mail: frederik-caljkusic@ev-altenhilfe-krefeld.de



Ambulante Pflege der Evangelischen Altenhilfe

Leitung: Waldemar Bauer
Westwall 32-34, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-675 75
Fax: 02151-950 625
E-Mail: waldemar-bauer@ev-altenhilfe-krefeld.de

